



UV-Sitzung am 26.11.2015 im Haus Birkach, 14:15 Uhr

Leitung: Inga Keller

Protokoll: Britta Stegmaier

Anwesend: Fabian Kunze, Eva Engelking, Julian Scharpf, Inga Maier, Christoph Rascher, Michael Schütz, Simon Wandel, Berenike Brehm, Christiane Fröhlich, Inga Keller, Jutta Haizmann, Britta Stegmaier, Dr. Susanne Edel (15:10-16:00)

Entschuldigt: Jochen Haas, Eva Rathgeber, Susanne Gözl (alle krank); Lara Wagner (Mutterschutz)

Beginn: 14:17 Uhr

TOP 1 Protokoll der Vollversammlung 29.10.2015

Protokoll der Vollversammlung wird ohne Änderungen angenommen.

TOP 2 a) Berichte aus den Regionen

Nordost: Fabian Kunze und Eva Engelking berichten von der Integrativen Gemeindephase, in der sich die Region gerade befindet. Die Arbeitsbelastung wird unterschiedlich wahrgenommen. Die EV-Phase und Prüfungen liegen hinter ihnen. Im Oktober war der Kurs auf einer schönen Studienreise in den Waldensertälern. Die Stellenverteilung erfolgte im November. Zum großen Teil sind alle zufrieden mit ihren Stellen. Bei der Stellenverteilung gab es zum ersten Mal alternative Angebote. 10 bis 15 Personen treten mit 100% eine Pfarrstelle an. Die Vergabe wurde als sehr transparent wahrgenommen. Herr Stahl war sehr bemüht für alle eine zufriedenstellende Stelle zu finden.

Südost: --

Nord: im Moment laufen die Praxisbegleitungen in Seelsorge, Gottesdienst und KU. Herr Röcker und Herr Stahl haben den Kurs über den Ablauf des Exams und der Stellenvergabe informiert. Leider kamen die Unterlagen zur Prüfungsanmeldung bei einigen nicht an. Der Termin zur Anmeldung zum Examen wurde deshalb verschoben. Mittlerweile konnten sich alle zum Examen anmelden.

West: Im Moment findet der Kasualkurs statt. Es gibt keine besonderen Vorkommnisse. Der Kurs versucht sich in die Phase der fortwährenden Praxis einzufinden.

Süd: Die Region hat gut gestartet. Der BSG-Kurs liegt hinter ihnen. Als problematisch wurde die Vergabe der PCs wahrgenommen: nicht alle bekamen ihre PCs rechtzeitig zu Beginn des Vikariats. Mit der Stellenvergabe sind die Vikare zufrieden. Im Dekanat Sulz sind die Entfernungen zu den Gemeinden und zur Schule aber sehr groß. Die Kurssprecher regen an, dass bei der Stellenvergabe auf

Entfernungen geachtete werden sollte und zu weite Fahrtstrecken vermieden werden sollten.

b) weitere Berichte

Runder Tisch zum Teilzeitvikariat: Nele Tammert wird am morgigen Tag zum Runden Tisch gehen und später davon berichten.

FEA: Inga Keller und Christoph Karle waren im Beirat, deren Teilnehmer Dr. Röcker, Herr Stahl, Dr. Edel, Herr Traub, Frau Ruoss und Herr Weiß-Schautt sind. Angenehm war die lockere Gesprächsatmosphäre. Inhaltlich ging es um folgende Punkte: Zur Stärkung der Familienfreundlichkeit soll während der FEA das Kind im ersten Lebensjahr über 100 € hinaus unterstützt werden.

Die kollegiale Beratung heißt zukünftig *begleitete kollegiale Beratung*, weil sie nicht nur unter Kollegen stattfindet, sondern immer auch jemand von außen dabei ist. Personell wird es einen Wechsel geben, weil die Stellen von Frau Ruoss und Herrn Weiß-Schautt auslaufen.

Inhaltlich soll es einen Austausch mit den anderen Landeskirchen geben. Der verpflichtende Charakter kollegialer Beratung, wie es ihn in anderen Landeskirchen gibt, soll nicht übernommen werden.

TOP 3 Bestimmung Geschäftsführung und FEA-Beirat

Jochen Haas wird als Geschäftsführer einstimmig mit 12 Stimmen gewählt.

Barbara Eisenhardt wird mit einer Enthaltung und 11 Ja-Stimmen in den FEA-Beirat gewählt.

TOP 4 Rückblick Vollversammlung

Jutta Haizmann weist darauf hin, dass das Podium gut besetzt und das Podiumsgespräch gut besucht war. Zukünftig soll überlegt werden, ob am Vormittag Herr Stahl einen eignen TOP bekommt. Es wurde als sehr wichtig angesehen, dass Herr Stahl da war und Informationen geben konnte.

Martin Wendte meldete zurück, dass bei einer ähnlichen Runde im Pfarrseminar die Gesprächsatmosphäre viel konfrontativer war. Insgesamt war einigen das Podium zu harmonisch. Es fehlte die Konfrontation aus dem Publikum. Der Anwalt des Publikums war aber eine gute Form, die beibehalten werden soll.

Insgesamt wurde Kritik laut, dass häufig wichtige Fragen der Vikare vom OKR zurückgewiesen werden, z.B. der doppelte Dienstwohnungsausgleich, der nicht legitim erscheint, aber trotzdem praktiziert wird. Dieses Thema soll bei der Pfarrvertretung eingebracht werden, weil es deren Kompetenzen betrifft. Trotzdem überlegt die VUV auf der VV ein Forum zu bieten für all die Fragen, auf die die Pfarrvertretung am ehesten eine Antwort findet.

Es wird auf die Länge der Berichte der VV hingewiesen. Vielleicht könnte die schriftliche Ausarbeitung der Berichte im Vorfeld aufgehängt werden.

Vielleicht wäre es eine Alternative für den Reigen der Berichte eine „Fragestunde“ anzubieten, die die aktuellen Problemstellungen zum Thema hat.

Der Leitung der Vollversammlung wird ausdrücklich gedankt.

TOP 5 Präsentation: Vorschlag zur Verteilung von unständigen Stellen (Wandel, Schütz)

Die Impulse von Berufszufriedenheit und das Versprechen von Herrn Stahl, mehr Transparenz walten zu lassen soll aufgenommen werden. Dennoch wollen Simon

Wandel und Michael Schütz auch die eigene Verantwortung für die eigene Berufsbiographie wahrnehmen. Neben Interessen des OKR gibt immer auch private Interessen. In einem gemeinsamen Prozess gegenseitiger Transparenz zwischen Vikaren und dem OKR soll die Stellenvergabe bewältigt werden. Es soll eine mediale Plattform geschaffen werden, in der offengelegt wird, welche Stellen zu besetzen sind. Die eigenen Interessen und Beweggründe der Vikare sollen dabei nicht gegenüber dem OKR offengelegt werden müssen. Der Vikar soll selbst anzeigen können für welche Stelle er sich interessiert und welche für ihn gar nicht in Frage kommt. Die Krise der offenen Stellen, auf die die Kirche zusteuert, wird hier als Chance wahrgenommen.

Das Konzept: in der Landeskirche sind 88 freie Stellen versteckt. Der OKR schaltet für 20 Vikare 40 mögliche Stellen frei. Auf einer digitalisierten Karte sollen für einen Kirchenbezirk alle möglichen freien Stellen angezeigt werden. Die privaten Interessen, die für Vikare immer auch wichtige Beweggründe sind, sollen dabei dem OKR nicht offengelegt werden. Wenn sich mehrere Vikare für eine Stelle interessieren entscheidet eine Prioritätenliste. Letztlich liegt die Entscheidung bei Herrn Stahl.

Diese ersten Gedanken werden weiter gedacht. Simon Wandel und Michael Schütz wollen damit auch zu anderen Personen gehen (z.B. Dekane). Vielleicht können Kurssprecher diesen Ansatz multiplizieren.

Die Ideen werden diskutiert. An die Problematik der Kurzfristigkeit innerhalb der Stellenvergabe wird erinnert, auch dass die technische Umsetzung eine Betreuung braucht.

Innerhalb der UV kommt das Votum auf, mit dieser Idee schnell zu Herrn Stahl zu gehen und diese konkreten Ideen und Vorstellungen mit ihm offen zu besprechen.

TOP 6 Gespräch mit der Direktorin des Pfarrseminars Frau Dr. Edel zur Selbststeuerung in den Ausbildungskursen (inkl. Rückblick Visitation und Visitationsbericht)

Frau Dr. Edel berichtet, dass es gelungen ist, das während des gesamten Vikariats die Kosten für eine Begleitperson eines Kindes während des ersten Lebensjahres in Birkach und Bad Boll übernommen werden.

Am 21. Januar 2016 (13-15 Uhr) soll es ein Gespräch mit einer Arbeitsgruppe aus PTZ und Pfarrseminar über das Thema der Selbststeuerung in den Ausbildungskursen geben. Ansatzpunkt für dieses Gespräch ist der Visitationsbericht des Pfarrseminars, der das Thema der Selbststeuerung in den Kursen auf die Agenda gehoben hat. Ausdrücklich werden Vikare und unständige Pfarrfrauen gebeten, sich an diesem Gespräch zu beteiligen, weil sie die Struktur der Kurse in der Ausbildung kennen und deren Urteil für das Pfarrseminar von hoher Bedeutung ist.

Austausch: die Begleitung der Kleingruppen vor allem im Bereich der Kasualien wird als sehr wichtig wahrgenommen. Im Gegensatz dazu gäbe es bei Leseaufträgen ja schon eine große Selbstständigkeit. Unbegleitete Kleingruppen sollen den Kurs nicht dominieren. Es wird darauf hingewiesen, dass das Kursprogramm durch das Ausmerzen von Redundanzen in den Vorträgen durch Referenten gestrafft werden könnte. Es kommt die Frage auf, ob eine Umstrukturierung der Vikarsausbildung nur

deshalb stattfinden soll, um eine Stelle im Pfarrseminar streichen zu können. Frau Dr. Edel informiert, dass Herr Traub feststellt, dass der Pfarrberuf von großer Eigenverantwortlichkeit lebt, das sollen die Vikare auch auf den Kursen lernen (eigenverantwortliches Lernen unter Erwachsenen). Hier ist wohl doch ein deutliches inhaltliches Interesse zu erkennen. Herausfordernd ist auch die Binnendifferenz aller Vikarsjahrgänge. Deshalb sollen die vorhandenen Kompetenzen der Vikarinnen und Vikare zum Tragen kommen. Gleichzeitig hat das Visisationsteam deutlich gemacht, dass der Pfarrplan 2024 auch im Pfarrseminar greift. Laut Plan gibt es sechs Stellen, faktisch sind es aber acht. Die Synode geht dahin, die Gemeinden zu stärken und die Sonnerstellen zu verschlanken. Es soll Prozentual einen höheren Anteil an Sonderstellen geben. Das bedeutet: 70 Sonderstellen sind zu streichen.

Frau Dr. Edel merkt außerdem die Gruppendynamik an. Was passiert, wenn die Vikare selbst in die Rolle der Leitung gehen. Es gibt Predigerseminare, in denen die Vikare selbst die Tagesleitung wahrnehmen. Einige nehmen es als positiv war, die Hierarchie von Lehrenden und Lernenden im Pfarrseminar zwischen Kursleiter und Teilnehmern annehmen zu können. Es kann auch entlastend sein, klare Ebenen haben. Ein anderes Votum dazu: es wäre auch spannend im geschützten Rahmen Leitungserfahrungen machen zu können.

Frau Dr. Edel freut sich auf weiteres gemeinsames Nachdenken.

TOP 7 Kassenangelegenheiten

Das erste Jahr bei der VUV ist beitragsfrei. Die UV bestimmt einstimmig, dass folgende Formulierung gilt: „Im Jahr des Eintritts ist die Mitgliedschaft beitragsfrei“.

TOP 8 Termine

- a) **UV-Sitzungen 2016: 21.01.; 18.2.; 17.3.; 21.4.(Gespräch mit Dezernat 3); 12.5.; 13.06. (UV+Frühjahrskonferenz); 14.7.; 29.9.; 27.10(VV); 17.11.;**
- b) **Schlussauswertung der Region Nord-Ost am 28.01.2016:** Jochen Haas, Fabian Kunze und Eva Engelking nehmen teil.
- c) **Frühjahrskonferenz am 13. Juni 2016:** Das Thema lautet „Humor“. Es wäre schön, wenn wir bis Januar ein Team bilden könnten. Die Kurssprecher sollten es auch mit in die Kurse nehmen, ob sich jemand engagieren möchte. Berenike Brehm signalisiert grundsätzliche Offenheit.

TOP 9 Sonstiges

--

Ende: 16:26 Uhr